Beiträge zur schweizerischen Volkskunde

Objekttyp: **ReferenceList**

Zeitschrift: **Schweizer Volkskunde : Korrespondenzblatt der Schweizerischen Gesellschaft für Volkskunde**

Band (Jahr): **60 (1970)**

PDF erstellt am: **27.05.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.
Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.
Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Ein Dienst der *ETH-Bibliothek*
ETH Zürich, Rämistrasse 101, 8092 Zürich, Schweiz, www.library.ethz.ch

http://www.e-periodica.ch

HEINRICH KNOBEL, Geschichte der Gemeinde Schwändi (Herausgegeben vom Gemeinderat Schwändi). Schwändi GL, Verlag Gemeindeverwaltung, 1969. 208 S., reich ill.
Nach dem Hauptort Glarus und den grossen Gemeinden Netstal und Mollis hat nun als vierte glarnerische Gemeinde das kleine Schwändi eine Ortsmonographie erhalten. Da der Verfasser seinem Heimatdorf in verschiedenen Ämtern gedient hat, vermag er für Vergangenheit und Gegenwart aus dem vollen zu schöpfen, und es ist unmöglich, hier die Fülle der Informationen anzudeuten. Da ist von Bauern- und Fabrikarbeit, von Bevölkerungsbewegung und Vereinswesen die Rede, und der Volkskunde im engern Sinne ist ein Kapitel «Brauchtum und geselliges Leben» gewidmet, wo auch Sagen- und Schwankstoffe angeführt sind. Eine Kostprobe sei zitiert, schon weil der Verfasser über das «Ausschellen der entlaufenen Weiber» mehr mitteilen kann, als einst bei ERNST BUSS (SVAk 4, 308) darüber zu lesen war:
«Das war ein Vorrecht der Schüler der drei obern Klassen. Mit Schellen, Glokken, Kesseln und Pfannen bewaffnet, zogen die Knaben vom Haus des verlassenen Gatten lärmend, johlend und singend zum Haus der weggelaufenen Frau. Der Vers, den sie brüllten, lautete:
D'r Hans uf'm Plätzli het d's Wiib verlore,
Zwüschet'm Glärnisch und Wigelle-Hore.
Wer si findt, der ninnt si bim Grind
und wirft si i d'Linth.
War das Aussterben des Brauches des Ausschellens eine Folge verfeinerter Schwändersitten?»
Weitere schöne Beispiele einer feinen Selbstironie finden sich an verschiedenen Stellen des ausgezeichneten Buches.
Ty

Beiträge zur schweizerischen Volkskunde

ARLINDE KRÖNER, Grindelwald (Die Entwicklung eines Bergbauerndorfes zu einem internationalen Touristenzentrum. Ein Beitrag zum Problem des kulturgeographischen Wandels alpiner Siedlungen). Stuttgart, Geographisches Institut der Universität, 1968.

EUGEN A. MEIER, Feiertage und Volksbräuche im alten Basel, in: Basel, Eine illustrierte Stadtgeschichte, hg. von EUGEN A. MEIER, Basel, Helbing & Lichtenhahn, 1969, 175–202 (illustriert).

EUGEN A. MEIER, Sandmännchen und Sandweibchen im alten Basel. Basel, Helbing & Lichtenhahn, 1969, 47 S., reich illustriert. (Handelt von den Sandverkäufern des letzten Jahrhunderts, die eine in sich geschlossene Schicht von Außenseitern bildeten.)

ERICH SCHWABE (Text) und MICHAEL WOLGENSINGER (Bilder), Schweizer Volksbräuche. Zürich, Silva Verlag, 1969. 140 S. mit zahlreichen farbigen Abbildungen. (Handelt von den Festen im Jahreslauf mit Berücksichtigung der verschiedenen Landesgegenden.)

CARL RUSCH-HÄLG, Die Appenzeller Zinngiesser, ihre Marken und ihre Erzeugnisse. In: Innerrhoder Geschichtsfreund (Hrsg. vom Historischen Verein Appenzell) 14 (1968) 3–32, Abb.

URSULA STRANZ, Vom «Lindauerli», dem Appenzeller Pfeifchen und seiner Herkunft. In: Innerrhoder Geschichtsfreund (Hrsg. vom Historischen Verein Appenzell) 14 (1968) 33–46, Abb. (Besprochen werden Lindauerli und Ulmerpfeife, die der Appenzeller allerdings viel genauer unterscheidet, als es die Verfasserin tut; der «Schwanenhals», der dem Appenzeller ebenfalls bekannt ist, wird nicht erwähnt. Ulmerpfeife und Schwanenhals sind im Idiotikon nicht verzeichnet.)

Per amicitiam. Aus Freundschaft. Stammbuch von MARKUS VETSCH, Werdenberger Patriot und Menschenfreund, 1757–1813. Herausgegeben und eingeleitet von SAMUEL VOELLMY. Buchs SG, Buchhandlung Wolf & Co., s.a. (1969). 48 S., wovon 22 Albumseiten-Wiedergaben. (Kulturhistorisch interessant, vor allem für Werdenberg und das Toggenburg. Zum Freundeskreis gehören auch Ulrich Bräker und der Orgelbauer Ulrich Ammann.)

Adressen der Mitarbeiter

Dr. phil. WALTER HEIM SMB, 6405 Immensee SZ
Dr. phil. PAUL HUGGER, Feldstraße 106, 4123 Allschwil BL